

53. Jahrgang. Nr. 90.

Mittwoch, 31. März 1909.

Besuchshäuser

verschieden für Erholung, mehrere Spaziergäste an Sonnabend und Sonntagnachmittag 2.50 Pf., nach auswärts 3.00 Pf. Bei einmaliger Ausstellung durch die Volksschule 1.00 Pf. Die den Leuten von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugänglichen Abendkassen haben erhalten die entsprechenden Besucher nicht der Kasse. Nachdem gekommen ist, kann man keine leichten Dienstleistungen, wie z. B. "Kaffee", ausführen. Inserierte Werbung ist ebenfalls verboten.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Gehrsprecher:
11 - 2096 - 3601.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Anzeigen-Tarif

Zurzeitungen bis 10000
2. Kl. Sonntags nur
Büroausgabe 10000
11 bis 12. Kl. 2000
einfache Ausgabe
10000 8 Seiten 20 Pf.
Dienstliche Nachrichten
aus Dresden 20 Pf.
Geldauszettelungen aus
der Provinz 20 Pf.; sie werden
20 Pf.; sie werden
Zeitung 20 Pf.
Die Nummer nach
Sons- u. Feiertagen;
Der einfache Dienst-
auf 20 Pf., mit Werbe-
teil 40 Pf., Dienst-
blätter 20 Pf. —
Zusätzliche Aufträge
nur gegen Sonderan-
forderung. — Dieses
Legion steht zu 20 Pf.

Konfirmanden-Uhren



Treppenhauer
:: 1 Seestrasse 1. ::



Zur
Konfirmation

Broschen
Ohrringe
Kolliers ::
Ketten ::

Für eilige Leser.

Die Besserung im Befinden des Staatsministers Grafen v. Hohenlohe macht erfreulicherweise gute Fortschritte.

Im Reichstage äußerten sich bei der Weiterberatung der Etats des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes die Vertreter der nationalliberalen, konservativen, freisinnigen und sozialdemokratischen Fraktion eingehend zur Finanzreform.

Im Kortu soll im April eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und Königs Edwards stattfinden.

Im englischen Unterhause hat gestern wieder eine große Flottenparade stattgefunden.

Minister Iswolski hat demissioniert, als Nachfolger gilt General Engelhardt.

Auf den früheren Präsidenten Roosevelt wurde an Bord des Dampfers "Hamburg" während der Überfahrt von New York nach Horta (Azoren) ein Attentat verübt.

In Reggio wurde heute morgen ein heftiger Erdstoss verspürt.

Die Etats des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes im Reichstage.

Berlin. (Priv.-Tel.) Hans und Tribünen sind wieder gut besetzt. An der Börselage sind die Prinzen August Wilhelm und Oskar anwesend. Der Reichskanzler erscheint erst nach Beginn der Sitzung. Es heißt, dass er vorher Brotkreis beim Kaiser gehabt hat. Auf der Tagesordnung steht die Weiterberatung der Etats des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes.

Abg. Bassermann (natl.): Unsere innere Lage steht im Zeichen der Finanzreform. Ausschließlich darauf werden sich meine Bemerkungen, die ich im Auftrage meiner Partei mache, beziehen. Die Notwendigkeit der Finanzreform ist vor allen Seiten anerkannt. Es muss zu einer reinlichen Scheidung zwischen den Finanzen der Einzelstaaten und denen des Reiches kommen. Beweis dafür ist namentlich auch die Erwähnung, die bei den verbündeten Regierungen um sich geprägt hat, als wir in der Kommission in der ersten Sitzung den Beschluss über die Befreiung erfasst hatten. Notwendig ist die Reform namentlich auch im Interesse der Befriedigung des Vaterlandes. Sie muss deshalb zustande kommen. Geschäfte es nicht, so wäre das ein Verlust eines Volkes, dessen Wohlhabenheit sich von Jahr zu Jahr mehrt. Die Finanzreform darf kein Südwert sein. So darf nicht die Gefahr entstehen, dass wir über kurz oder lang von neuem zu einer Reform schreiten müssen. Alle beteiligten Gewerbe würden dann von neuem beunruhigt werden. Ein weiteres Erfordernis ist, dass der Beschluss erneut ist. Für meine Freunde war die Form, in der das zu geschehen hat, nicht das in erster Linie Stichende, wir wollten erst eine Reichsmöglichkeit, haben aber eingesehen, dass diese keine Mehrheit finden würde. Auch eine Erhöhung der Matrikularbeiträge ist gegenüber dem Vaterlande der Einzelstaaten nicht durchführbar. Meine Freunde in ihrer weit überwiegenden Mehrheit halten daher den Ausbau der Erbschaftsteuer mit Berücksichtigung der Ehefrauen und Deszendenten für den einzigen gangbaren Weg. (Sehr richtig!) Es fragt sich nun, welche Parteien sollen die Finanzreform machen? (Bewegung.) Das ist bedingt durch die ganze politische Lage, wie sich seit der Auflösung des Reichstages im Dezember 1908 gehalten hat. Wir haben seitdem eine Reihe von Aufgaben erledigt durch die Blöckparteien. Ich verweise auf das

Vereinigungs- und das Börsengesetz. Über diese beiden Gesetze weit hinaus an Wichtigkeit steht die Frage der Finanzreform. Der Wille, diese Frage zunächst durch die Blockparteien zu lösen, ist erwiesen. Wenn nicht der Block die Finanzreformfrage löst, muss die Aktion wieder an das Zentrum gehen, und das in ohne Frage ein Wendepunkt in unserer ganzen inneren Lage. Ich schaue die Unzufriedenheit des Zentrums hoch ein; aber so untrüglich wird es doch nicht sein, ohne Voh wieder die Führung der Geschäfte zu übernehmen. Der Schatzmeister rechnet vielleicht auf Durchbringung der einzelnen Steuergesetze mit wechselnden Mehrheiten. Aber wie wird es dann zum Schluss gehen? Ein Mantelgesetz ist nicht vorgelegt, wer gibt da die Garantie, dass nicht das mühsam aufgebaupte Gebäude im letzten Moment zusammenbricht? Wenn der Schatzmeister diese Sorge nicht teilt, ist das wohl eine naive Einschätzung der Machtkräfte. (Beifall.) Ein Zentrumsschluss, die "Ausg. Vorsitz.", hat schon erklärt, dass wenn das Zentrum die Finanzreform mache, es auch die Führung in anderen Fragen haben werde. Es hat den Anschein, als sei der Block schon jetzt gescheitert und zwar infolge der Beschlüsse der Konservativen und des Zentrums in der Brunnweinsteuervertrag sowohl, wie wegen der offenen Erklärung des Vorsitzenden der Konservativen. Diese Erklärung erkenne ich als einen Akt der Loyalität an. Manche Phantasien haben ja auf diesen Vorgang die Hoffnung gebaut eines Blödes von Bassermann bis Welt. (Heiterkeit.) Ein so bringendes Bündnis, wie das mit den Sozialdemokraten, darf der Liberalismus nicht ablehnen. Wie steht nun die Regierung zu der Frage? Die Nord-Als. (Sig.) hat eine Notiz gebracht, zugunsten der Nachlassfeuer. Mit der Aussicht dieser Notiz kann sich der gesamte Liberalismus einverstanden erklären; trotzdem ist aber eine feste Stellung der Regierung, nutzt garantiert den Erfolg, nur Fertigkeit der Regierung wird dem Gedanken der Nachlassfeuer am Siege verhelfen, nötigenfalls unter Appell an das Volk. Dass der liberale Gedanke bei der Finanzreform angedacht werde, können wir jedenfalls nicht zugeben. Die deutsche auswärtige Politik hat zweien eine glänzende Tat zu verzeichnen (bei diesen Ausführungen erkennt Fürst Bülow im Saal), Erfolge, die an die besten Seiten Bismarcks erinnern. Möge es dem Fürsten Bülow gelingen, mit Gerechtigkeit, Weisheit und mittlerem Willen die finanzielle Not Deutschlands zu beseitigen zum Heile der Nation. (Beifall.)

Abg. Dr. Röderische (eli.) erinnert an die Forderung staatlicher Selbständigkeit Elsass-Lothringens. — Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg erklärt, die bezüglichen Arbeiten würden weiter gefordert. Die Frage habe staatsrechtlich große Schwierigkeiten, deren Lösung nicht erleichtert werde durch den Mangel an Übereinkunft im Ausdruck der Ausschreibungen, der in der elsass-lothringischen Landesvertretung selbst hervorgetreten sei.

Abg. Wiemer (frei. Bp.): Den Reichstag trifft nicht die Hauptschuld, jedenfalls nicht die einzige Schuld an dem langjährigen Fortschreiten der Finanzreform; Mithilfe trägt die mangelnde Führung der Regierung. Die Vertreter der Einzelstaaten müssten aufgefordert werden, ihre partikularistischen Bedenken etwas mehr zurückzustellen. (Beifall.) Wir unsrerseits haben schwerere Bedenken zurückgestellt, die wir gegen eine starke Mehrbelastung des Volkes mit neuen indirekten Steuern hatten. Wenn wir einwilligen, so ist das nur getrieben unter der Vorauseitung einer beträchtlichen Besteuerung des Besitzes. Erfolgt diese nicht, so werden wir auch unsere Zustimmung zu den indirekten Steuern zurückziehen. Das Besitzsteuertopos ist keine Erfüllung unserer Forderungen. Wir

freuen uns, dass jetzt auch die große Mehrheit der Nationalliberalen der Nachlassfeuer ausstimmt, es ist damit eine Einheitlichkeit aller Liberalen geschaffen, die für die weitere Entwicklung der Dinge im Vaterlande höchstens bedeutend sein wird. Wenn von einem Blod von Rauman bis Nebel geprägt worden ist, so glaube ich daran nicht, aber es erfüllt mich mit Genugtuung, dass alle Liberalen zusammenstehen. Ich hoffe, dass ähnlich auch die Mehrheit der Konservativen gegen die Nachlassfeuer sich in eine Minorität verwandelt wird. Redner kritisiert dann die Agitation des Bundes der Vaterlandswirte, die eine unheilvolle Wirkung gehabt habe. Welche Demagogie! (Beifahrer Heiterkeit rechts.) Diese demagogische Tätigkeit des Bundes ist gerade ein Krebsbrand für unsere inneren Verhältnisse, ebenso die ganze Vorherrschaft der Konservativen in Preußen, eine Vorherrschaft, die sich immer mehr und mehr auf das Reich überträgt. (Erneuter Heiterkeit rechts.) Meine Freunde werden in Ruhe die Entwicklung abwarten. Wir werden unter Handeln nach den gegebenen Verhältnissen einrichten. (Beifall links.)

Abg. v. Richthofen (con.): Ich versuche nicht, wie der Abgeordnete Wiemer einmal für den Blod eintritt, zumindest aber so schwere Vorwürfe gegen eine Partei im Blod erheben kann. Wenn er einmal eine Gedichte des Blods geschrieben werden wird, dann wird mehr die Rede sein von Konkurrenz der Rechten, als von solchen der Linken. Meine Partei will noch wie vor der Finanzreform in jeder Weise fördern. Es ist unrichtig, dass wir nicht zu Konzessionen bereit wären. Wir wollen alle Wege gehen, die einen Ausgleich zwischen den widerstrebenen Ansprüchen ermöglichen. Neue Steuern vorzubringen ist nicht Sache der Parteien. Wie hat sich die Partei zu den Steuervorschlägen verhalten? Ein Teil der indirekten Steuern ist gerade von der Linken abgelehnt worden. Die Brannweinsteuern kann nur in der Weise reguliert werden, dass die finanziellen Interessen der Brannweinproduzenten gewahrt werden. (Hört! hört! links.) Hierfür einen Modus zu finden, ist der Gegenstand unserer Bemühung gewesen. Der Modus ist nicht gefunden worden im Verein mit den Parteien. Das ist nun die Aufgabe der Zukunft. Es ist nicht wahr, dass wir gesagt hätten, wir wollten den Blod sprengen. Mit erhobener Stimme: Es ist nicht wahr, dass wir gesagt haben, wir wollen die ganze Reichskanzlerreform mit dem Zentrum machen. Wir haben nur gesagt, wir müssen in die Majorität finden, mit wem und wo wir liegen. (Lachen links.) Das Vaterland geht uns nicht bloß über die Partei, es geht uns auch über die Parteikonstellation. (Beifahrer Beifall rechts.)

Abg. David (Soz.): Das Nationaliste wäre eine Beweuerung der Kurzzeitinkommen und Kurzzeitvermögen. Statt dessen wäre man sich lieber gegen die noch viel zu niedrige Nachlassfeuer. Ja, Herr Reichskanzler, so geht es, wenn man in die heiligen Rechte der Agrarier eintritt und ihnen gar die Liebesgaben nehmen will. Diese ganze Episode wird eine der unbeständigen für die künftigen Geschichtsschreiber sein. Sie wird zeigen, welche Rolle das Vortronement heute spielt. Was aus dem Blod wird, wer weiß es. Er rechtfertigt noch. (Große Heiterkeit.) Den Sieg wird jedenfalls der davon tragen, dem es gelingt, die Person des Kaisers zu gewinnen. Der Kampf um ihn hat ja längst eingesetzt in den bekannten Novembertagen, obwohl feststeht, dass sich ja auch damals aus den Reihen der Konservativen Aufklärer gefunden haben. Der Blod hat ein liberales und ein agrarisches Bein. Wenn das agrarische Bein bricht, schadet es dem Reichskanzler nichts. Nur in ihm aber passiert, dass er das agrarische Bein beschädigt hat, und zwar mit der Nachlassfeuer. Nun weiß nun noch nicht, in es gebrochen oder nur verhäut. Wenn

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau des Königlichen Hoftheaters. Das große Konzert im Königlichen Opernhaus am Palmenmontag (14. April) beginnt nicht, wie angekündigt, um 7 Uhr, sondern erst 10 Uhr. — Im Schauspielhaus wird Sonnabend, den 3. April, zum ersten Male Verhart Hauptmanns "Fuhrmann Henschel" aufgeführt. Die Generaldirektion, die bisher acht der Dramen Verharts Hauptmanns aufgeführt hat, bestätigt, mit der Zeit das Hauptmanns-Repertoire durch einige der noch nicht aufgeführten Werke des Dichters zu vervollständigen. Zu diesem Zwecke wird jetzt "Fuhrmann Henschel" in Szene geben.

* Mozart-Verein Dresden. Am 31. Mai 1909 veranstaltete gestern der kleine Mozart-Verein im Saale des Vereinshauses ein Extrakonzert, das sich des regten Zuspruchs erfreute. Das Programm enthielt neben Altwerken wie der D-Dur-Sinfonie auch ein paar weniger bekannte Werke, so eine Arie für Alt und Orchester, eine sonorante Sinfonie, das zweite der beiden häufig aufgeführten Violinkonzerte, und zum Schluss die Kantate Cherubinis auf den Tod Haydns. Man konnte also Haydn auch einmal von einer weniger bekannten Seite kennen und schätzen lernen. Ob allerdings die aufgeführten Werke zu einer andauernden Bereicherung der modernen Programmatte beitragen werden, mag dahingestellt bleiben. So ist z. B. die Arie „Ah come il core mi palpita“ ein echtes Kind jener Epoche, der das Merkmal aus der Zeit für die Zeit gleicher deutlich anhaftet. Fräulein Stapelfeldt aus Berlin trug die Arie mit anerkennenswertem Gesanglicher Beherrschung und schön abgestimmtem Ausdruck vor. Interessanter war die sonorante Sinfonie für Violine, Violoncello, Oboe und Fagott. Das Werk ist ein verippteter Ableger des alten concerto grosso und bildet mit ähnlichen Werken Mozarts und dem Triplkonzert Beethovens die Brücke von der einstens so reich

gepflegten Kunstgattung des Konzerts für mehrere Instrumente und Orchester zu Brahms' Doppelkonzert und Schillings' Zwölfgespräch. Das gestern geplante Werk ist jedenfalls eine sogenannte Gelegenheitskomposition, und darin ein echter Handlung unterhaltender Viehwürdigkeit und schelmischer Reitereien. Die Herren Schiemann, Schönherz, Bäzold und Heinze entledigten sich der nicht immer leichten Solls auf das zufriedenstellendste. Untrüglich die bedeutendste Neugkeit, die der Abend brachte, war das zweite der fürstlich aufgefundenen Violinkonzerte, für dessen meisterhaften Vortrag Prof. Betti mit Beifall überschüttet wurde. Das Konzert zeichnet sich vor allem durch ein brausendes Temperament aus, das namentlich die Esätze erfrischend belebt. In der Form gibt sich Hand hier wie in keinen anderen schon bekannten Konzerten; ein bisschen abgerissen erscheint der Schluss. Doch das Werk in Größe der Form und des Ausdrucks ein volles Gegenstück zu Haydns großem Werk auf diesem Gebiete, zu dem bekannten D-Dur-Konzert für Klavier, bildet, anderseits also eine wirkliche lebensfähige Bereicherung der Violinkonzertliteratur. Daraus etwas zweifelhaft sein. Den Bechluss des genugreich verlaufenen Abends bildete das Requiem aus "Wiederständnis", das Chorusini auf die verströmte Nachricht vom Tode Haydns hin ansetzte. Die vornehme Noblesse und der bei aller Zurückhaltung doch immer eindrucksvolle innere Gehalt, die an allen Werken Cherubinis besonders zu schätzen sind, verleiht den sogenannten Franzosen auch in dieser Kantate für drei Singstimmen und Orchester nicht. Während sich um die Wiedergabe der Solostimme Magdalena Büssing und die Herren Kielarsky und Hänsel verdient gemacht haben, wurde für die umstürzige Belebung Herr Kapellmeister v. Haken laut bestreikt, der auch die sinfonischen Nummern des Programms fortlaufend vorbereitet hatte und lebhaftvoll zu Gehör brachte. H. D.

* Lieder-Abend Vogea Dumiroff. Der von dem Baritonisten Vogea Dumiroff am Montag im Palmengarten gegebene Lieder-Abend war ziemlich gut besucht. In vornehmer Wahl wies das Programm eine Reihe von

Liedern altitalientischer, deutscher und französischer Meister auf, so dass hinreichend Gelegenheit geboten war, die stilistischen und musikalischen Differenzen des Künstlers zu erkennen. Die leicht ansprechende, bewegliche Stimme im festschriftlich gezeichnet. Am ergiebigsten erschien die Mittellage, während es der Tiefe an klangerichtiger Entwicklung fehlt. Der verweichliche Romantizismus nahm namentlich den Gehängen in deutscher Zunge manches von ihren lautmalerischen Schönheiten. Die Charakterisierungskunst des Sängers hält sich in engen Grenzen; sie ist dort am schwächen, wo es auf temperamentvolles Erfassen und quelliges Empfinden ankommt. Schwärmerisch-läufige Weisen, wie Brahms' "Wie bist du, meine Königin" entsprechen dem Stimmmcharakter des Sängers und seinem Naturtal am besten. Das Bereich des Vollstämmlichen aus alter und neuer Zeit dürfte das Gebiet sein, auf dem Dumiroff den unbekritteten Erfolg erzielt. Eine Abweichung in der Wirkung der einzelnen Darbietungen wurde durch Trübungen in der Tonreinheit verhindert. Am Anfang sah als ganz ausgezeichnete Begleiterin derl. Maro Wurm, eine technisch und musikalisch auf sehr beachtlicher Höhe stehende Pianistin. Mit wunderstem Gesangston und prächtig nuanciertem Anschlag spielte sie in poetischer Erfahrung u. a. Schumanns Fantasie, Op. 12, mit erstaunlich viel künstlerischem Feinsinn den romantischen Duft dieser inhalatreichen Seelenoffenbarungen entzubernd. Auch als Komponistin lernte man die Dame schätzen. Ihre beiden As-Dur-Stücke für die linke Hand sind wertvolle, gutgearbeitete Studien. Das im Satz brillant gehaltene Scherzo in G-Moll (Op. 47) entfernt sich ebensoviel von gesälliger Schablone wie die Gavotte mignonne. Beide Künstler fanden ehrenvolle Aufnahme und dankten für den reichen Beifall durch Zugaben. E. P.

* Der Dresdner Buchdrucker-Gesangverein veranstaltete am vergangenen Sonntag abend vor ausverkauftem großen Vereins-

Es drohten ist, dann ist der Bruch unheilbar. (Heiterkeit.) Das ganze Nebel ist die Mängelhaftigkeit der Verfassung und der Einfluss der Mehrheit im preußischen Landtage. Bleibt diese Mehrheit, dann bleibt auch im Reichstage die Mehrheit von Zentrum und Konservativen. Das ist nur natürlich angemessen der zwischen diesen beiden herrschenden Seelengemeinschaft. Nur uns ist der Zustand, wie er jetzt ist, der einer offenen Gemeinschaft zwischen Zentrum und Konservativen, nur erfreutlich. Er ist jedenfalls besser als das Verderbliche. Das Volk muss wissen, von wem es regiert wird.

(Fortsetzung im Morgenblatt.)

Neueste Drahtmeldungen vom 30. März.

Ein Attentat auf Roosevelt.

London. (Prin. Tel.) Während der Reise nach Hamburg von New York nach Porto (Madeira) wurde ein Attentat auf den früheren Präsidenten Roosevelt, der sich an Bord befindet, unternommen. Der Attentäter, dessen Identität noch nicht festgestellt ist, wurde festgenommen und in Fesseln gelegt. Nach einer Standard-Meldung wurde der Anschlag von einer Frau verübt. Nach einer anderen Version handelt es sich um einen italienischen Anwärter des Passagier namens Giuseppe Tosti, der den Expräsidenten schon kurz nach der Ausfahrt aus dem New Yorker Hafen angegriffen hat.

Zur Orientkrise.

Wien. Das "Dreimüllnerblatt" schreibt: Durch die Anerkennung der Annexionshabe die Mächte zugleich die unabdingbare Voraussetzung für ihren, von uns freilich nicht angeregten, Schritt in Belgrad geschaffen, der erfolglos bleiben mußte. solange Serbien nicht einem geistigen Europa gegenüberstand. Die Mächte sind es, die von Serbien dasselbe verlangen, was wir von ihm hätten verlangen müssen. Darin liegt wohl die blödste Anerkennung der Tatsachen, daß unser Vergehen gegenüber Serbien nicht ungroschung, gewaltsam oder herrischstig war. Die Annexionshabe eine einfache Aktion, das ihre Billigung durch die Mächte als Selbstverständlichkeit erscheinen müsse. Welchen weiteren Weg hat man jedoch zurücklegen müssen, um zu dieser Selbstverständlichkeit zu gelangen? Wir haben gewiß Grund zur Beleidigung, aber weder Lust noch Lust, zu triumphieren. Das Blatt führt nach einem Rückblick auf die verschiedenen Versuchungen der Mächte im Interesse der Entwicklung fort: Nicht Annexion, die Reihen ausspielt, sondern Sympathie mit vielen Freunden und Helfern hat unser Ruhm auf die hoffentlich überwundene Vergangenheit veranlaßt. Sollen wir auch von unserem Anteil reden, von der bei aller Leidtragung gewährten Haltung unserer Parlamente und unserer öffentlichen Meinung, von dem Entgegenkommen, das wir, wo die Würde der Monarchie es zuließ, zu verschiedenen Malen im Verlaufe der Krisis bewiesen haben? Wir meinen, daß das nicht unsere Sache ist und daß uns am besten das Selbstgefühl lohnt, das wir wohl empfinden dürfen an dem Tage, an dem die Monarchie eine schwere Probe auf ihre Nobilität bestanden hat, ihr Schicksal im Rate der vorwärtsstreitenden Nationen zu bestimmen.

Konstantinopel. Die Kammer feste die Beratung des Weisenkunstes über die Bekämpfung der Arbeiterklasse fort. Der Präsident teilte mit, daß der Bericht der Kommission für auswartige Angelegenheiten über das österreichisch-ungarisch-türkische Protokoll eingegangen sei und in der nächsten Sitzung dem Hause mitgeteilt werden würde. Wie verlautete, erläuterte der Bericht, daß Tscha habe in seinen Eröffnungsverhandlungen auf der Basis finanzieller Entschädigung angekündigt. Die Kammer habe das Eröffnungsgebot und die Regierung daher die Verhandlungen fortgesetzt. Das neue Kabinett habe das Votum unterzeichnet; auch die Großmächte hatten diesen Ausweg angetreten, da sonst ernste Verwicklungen zu fürchten gewesen wären.

Eine kanadische Flotte.

Ottawa. Das kanadische Unterhaus verhandelte in seiner gestrigen Sitzung über den Antrag der Oppositionspartei zur Errichtung des Landes zur See zu errichten. Der Premierminister Viger betonte, er sehe in den neuen Ereignissen keinen Grund, von der Politik der Aufzehrung für die örtliche Verbesserung auszugehen einer Belebung für das Reich abzuweichen. Er erkenne aber an, daß die Zeit gekommen sei, zu handeln und den Grund zu einer Flotte zu legen. Deutschland bereite sich durch den Bau einer großen Flotte vielleicht vor, mit Großbritannien zur See das zu tun, was es mit Frankreich zu Lande getan habe. Kein britischer Unterthan könne einem solchen Angriffe gegenüber gleichgültig bleiben. Wenn auch die Gefahr noch nicht unmittelbar vorbereitet, so sei doch Wachsamkeit geboten. Der Premierminister brachte zum Schluß eine Resolution ein, die die Ausgaben für die Organisation einer kanadischen Flotte, die mit der Reichsflotte zusammenwirken soll, billigte.

Hörde. Auf der Reise "Dreieter Vogel" fanden gestern nachmittag zwei Vergleiche, welche die Strecke von Zahlwerten reinigen sollten, und ein zur Rettung der Ausbleibenden nachgehender Steiger durch gütige Gaste den Tod.

Maggio. Heute früh 5 Uhr wurde ein heftiger Erdbeben verprüft, dem kurze Zeit später einige minder schwere und unterirdisches Geräusche folgten. Einige Männer wiesen Beschädigungen auf.

Paris. In Nôtre fanden gestern abend wieder erneute Zusammenstöße mit den freikenden Knopfarbeitern und Gendarmen statt, weil diese einen Ausstan-

digen festgenommen hatten. Auf beiden Seiten gab es Verwundete.

Bordeaux. Der Agent der Compagnie Transatlantique wurde durch den venezolanischen Konsul verständigt, daß die Regierung von Venezuela die Ermächtigung zur Landung Gaskos auf dem Boden Venezuelas erteilt habe. Der Agent telegraphierte diesen Befehl nach Sanander an den Kommandanten der "Guadalupe", der Gasko von der Ermächtigung in Kenntnis setzte.

Madrid. Im weiteren Verlaufe der Internationsdebatte über die Marokko-Politik der Regierung machte der Deputierte Senante der Regierung den Vorwurf, daß sie die Entente mit Deutschland vernachlässigt habe. Das Ergebnis dieser Politik sei das für Spanien bedauerliche französisch-deutsche Abkommen, beängstig dessen manche Leute an die Existenz einer für Spanien nachteiligen Geheimstaatlichkeit glaubten.

Havanna. Ein gewaltiges Schadensfeuer hat im hellen Hafen gewütet, wobei mehrere Schiffe und Fahrzeuge beschädigt wurden. Auch der Hamburger Dampfer "Altenburg" erlitt schwere Beschädigungen. Der Kreuzer "Bremen" leistete willhame Hilfe. Nach dreistündiger Arbeit gelang es, des Feuers Herr zu werden.

Örtliches und Sachsisches.

Dresden, 30. März

* Dr. Maxima der König empfing heute morgens die Hofdipartementscheit am Rapport und wird um 7½ Uhr das Diner beim Staatsminister Dr. Beck einnehmen.

* Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johanna Herzog wohnte heute vormittag 10 Uhr in Begleitung der Hofdame Fr. v. Schönberg-Rothsberg den Überprüfungen der 4. kathol. Bürgerschule (Zweiganstalt Wittenberger Straße), 1 Uhr in Begleitung der Frau Oberhofmeisterin Dreitsch v. Kind den Prüfungen der 9. Bürgerschule, Georgplatz, und 3½ Uhr nachmittags denjenigen der XII. Bürgerschule, Friederplatz, bei.

* König Friedrich August hat in Karlstraße auch eine Abordnung des dortigen Vereins der Sachsen und Thüringer empfangen. Herr Wiss. Graupner aus Greiz besuchte den Witzmann, der Ehrenvorsitzende des Vereins, brachte den Willkommensgruß des Vereins zum Ausdruck, worauf sich der König mit den noch anwesenden Herren Albert Kröpff aus Leipzig, Albert Bader aus Döhlen bei Dresden, Curt Voche aus Grimma, Eduard Lorenz aus Schölan, S.-M., und Fritz Pieper aus Bernitzgerode in freundlichster Weise unterhielt.

* Der Kaiser von Österreich ernannte den Legionär erster Kategorie mit dem Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten Karl Emil Prinzen zu Fürstenberg zum außerordentlichen Gesandten am Königl. sächsischen Hofe, am großherzoglichen Hofe von Sachsen-Weimar, an den herzoglichen Höfen von Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg und Gotha, Sachsen-Meiningen und Anhalt, an denfürstlichen Höfen zu Reuß und Schwarzburg.

* Die Besichtigung im Besindien Sr. Exzellenz des Herrn Staatsministers Grafen v. Hohenlohe macht erfreulicherweise so gute Fortschritte, daß der Herr Minister heute eine Ausfahrt unternehmen konnte.

* Der zum Deputy-Generalstabschef der Vereinigten Staaten von Amerika in Dresden ernannte Paul Richard Attoff ist in dieser Eigenschaft auserkannt worden.

* Zur Landtagswahl. Am 28. März hielt die Vertretermänner der Mittelstands-Vereinigung aus dem 11. und 12. Landtagswahlkreise eine Sitzung in Leipzig ab. Nach einem sehr befällig angenommenem Vortrag des Herrn Bürgermeisters Dr. Eberle aus Rositten über kommunale Mittelstandspolitik wurde einstimmig beschlossen, diesen Herrn für den 12. hättischen Wahlkreis (Borna-Zwenkau) als Mittelstands-Kandidaten aufzustellen. Herr Dr. Eberle wird jedenfalls auch die Unterstützung der konserватiven und reformaristischen Partei finden. Bezuglich des 11. hättischen Wahlkreises (Grimma-Görlitz) wurde der Vorschlag gefaßt, dort ebenfalls einen eigenen Mittelstands-Kandidaten aufzustellen.

* Personalveränderungen in der Armee. Abschiedsbesitzungen im Pfeilau und Bautzen wurden eingesetzt. * Werner, Hauptmann der Reserve des Karab.-Regiments, mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, * Liedner, Hauptmann der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots des Landw.-Brs. Plauen, behutsam Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armeek. Uniform. * Grotz, Hauptmann der Landw.-Brs. 2. Aufgeb. des Landw.-Brs. I Dresden, mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armeek.-Uniform, der Abtschluß bewilligt. Den Oberstabsarzt Landw.-Brs. 2. Aufgebots: * Müller (Walter) des Landw.-Brs. I Leipzig, * Neumayer des Landw.-Brs. Plauen, * Jacob Lint. der Landw.-Brs. 2. Aufgeb. des Landw.-Brs. I Leipzig, behutsam Überführung zum Landsturm 2. Aufgeb. der Abtschluß bestätigt.

* Das Sanitätskorps. Die Oberärzte: * Dr. Lüttner beim 78.

Alders.-Regt., von dem Kommando zur Universität in Leipzig entlassen und zum 106. Inf.-Regt., * Dr. Wolf beim 68. Feld-Art.-Regt., unter Beloßung in seinem Kommando zur Universität in Leipzig, zum 179. Inf.-Regt., * Dr. Chlum beim 28. Inf.-Regt., von dem Kommando zum Johanniter-Krankenhaus in Heidenau entlassen und zum 32. Alders.-Regt., verlegt, * Dr. Menger beim 68. Alders.-Regt., zur Universität Leipzig, * Ringeheim 179. Inf.-Regt., zum 64. Alders.-Regt., verlegt und zum Johanniter-Krankenhaus in Heidenau kommandiert. Die Ärzte: * Dr. Schreiber im Landw.-Brs. Annaberg, * Stahl im Landw.-Brs. Bautzen, * Epling im Landw.-Brs. Chemnitz, * Dr. Claus im Landw.-Brs. II Dresden, * Dr. Weiler, * Dr. Tittel, * Dr. v. Blaas, * Dr. Weber, * Dr. Schellnhuber im Landw.-Brs. II Leipzig, * Dr. Raedle im Landw.-

Brs. Altenburg, * Dr. Brize im Landw.-Brs. Bautzen, die Ärzte: * Dr. Hirsch im Landw.-Brs. I. Aufgebots, * Dr. Engel im Landw.-Brs. Auersbach, * Dr. Treibmann im Landw.-Brs. II Leipzig, zu Oberärzten, * Dr. Berger, Unterarzt der Brs. im Landw.-Brs. Meissen, * Eisels, Unterarzt der Landw.-Brs. I. Aufgeb., im Landw.-Brs. Chemnitz, zu Assistenzärzten befördert. Den Stabsarzten der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, * Dr. Schmidt, * Dr. Kröpff im Landw.-Brs. Plauen, mit Henkin und der Friedrich, * Dr. Graupner im Landw.-Brs. II Dresden, * Dr. Schmidt, Oberarzt der Brs. im Landw.-Brs. II Dresden, behutsam Überführung zum Landsturm 2. Aufgeb. mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, der Abtschluß bewilligt.

Beamte der Militärverwaltung. * Große, Oberneubauinspektor in Dresden, unter dem 1. Juni d. J. nach Altenburg versetzt. — * Schäfer, Musikknecht des 12. Jäger-Bata., zum Obermusikmeister befördert.

* Die Wohltätigkeitsvorstellung im Circus Carrasani am Montag abend war leider nicht so besucht gewesen, wie dies im Interesse der guten Sache zu wünschen war. Zimmerlein konnte die Direktion des Circus Carrasani an die "Sächsische Hochschule" als Bruttoneinnahme den Beitrag von 1870/40 R. abdrücken. Der Verein selbst ließ Herrn Direktor Stöckl-Carrasani aus Dankbarkeit während der Vorstellung einen prächtigen Vorbeerkranz mit entsprechender Widmung überreichen.

* Vom Bau der Augustusbrücke. Der Rat beschloß die für die Brücke geplanten Aufbauten zu beschränken und aus Stadtmittelein lediglich die aus Altstädtler Seite zu errichtenden Brückenzollhäuser zur Ausführung zu bringen. Hierzu wurden 50.000 M. aus den bereits zur Verfügung gestellten Beträgen bewilligt.

* Polizeibericht, 30. März. Am 23. d. M. ist einer auswärtigen Dame von ihrem Handwagen weg ein braun geblitzter Hebefork, enthaltend Herren-, Damen- und Bettwäsche, gestohlen worden. Die Wäsche befand sich im ungewaschenen Zustande und ist C. II. und C. S. gezeichnet. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Krad mit der Wäsche irgendwo eingestellt wurde, so wird an die Kriminal-Abteilung, Zimmer 37, um Mitteilung gebeten.

* Einen Knöchelbruch erlitt heute mittag gegen 1 Uhr ein älterer Herr auf der Streicher Straße, Ecke Schulmeister-Straße, dadurch, daß er von einem Radfahrer umgestoßen wurde. Die Wohlfahrtspolizei brachte ihn mittels Trockne nach dem Johannistädter Krankenhaus.

* In Zwickau, wo er seit fünf Jahren im Ruhestand lebte, verstarb am 26. März Herr Pfarrer Friedrich Pohlhardt, der 38 Jahre lang Seelsorger der Gemeinde Eichenthal bei Zwönitz war.

* Landgericht. Die 5. Strafammer verhandelt unter Ausschluss der Öffentlichkeit gegen die Zigarettenarbeiterinnen Martha Clara Stock geb. Lehmann und Marie Margarethe Voigt geb. Sieger wegen versuchten Verbrechens gegen das feindende Leben bzw. Beihilfe dazu. Die Sr. erbat 3, die 2. 2 Wochen Gefängnis. — An einer mehrstündigen Verhandlung deselben Gerichtshofs hatte sich der 1882 in Frankenberg geborene, in Großenhain wohnende Kaufmann Gustav Adolf Weber wegen Unterhöhung und Untreue zu verantworten. Am Dezember 1907 übernahm der Angeklagte als Bevollmächtigter eines Zigarettenhändlers in Torenbach die Leitung eines in Großenhain gegründeten Filialgeschäfts. Er muhte 1000 Mark Kanton legen, wovon alle etwa entstehenden Gehaltssätze bis zu 600 Mark abgedeckt werden sollten. Nach der Behauptung Webers ist die Juvenia bei Eröffnung des Geschäftes in alter Eile und nur oberflächlich gemacht worden. Am Mai 1908 stellte der Beviger des Geschäftes ein Mantel von 624 Mark fch. W. voll Zigarren von diesem Wert verkauf, den Erlös aber für sich verwandt haben. Er bezeichnet die Möglichkeit der Aufstellung und behauptet, im Einverständnis mit dem Eigentümer vielsach Zigarren verschickt zu haben, um das Geschäft bekannt zu machen. Das Urteil lautet auf Freisprechung.

* Der Jugendgerichtshof des Landgerichts verhandelt unter Ausschluss der Öffentlichkeit gegen den Musikschriftsteller Dr. Max Christian Karl Wilhelm Neuhaus, den Referendar Erich Heink aus Dresden und den Lehrling Arvid Paul Friedrich aus Gladitz wegen Stiftungsfeindschaftsvergehen nach § 175 des Strafgesetzbuches. Dr. N. hat sich vor einigen Tagen aus Paris bei der Staatsanwaltschaft als augenblicklich unabkömmlich entschuldigt. Das Verfahren gegen ihn wird bis auf weiteres abgetrennt. Geblieben sind 5 Zeugen und als ärztlicher Sachverständiger Berichtsrat Dr. Opp. Nach langerer Beweisaufnahme werden die Angeklagten Heink und Friedrich verurteilt: Heink zu 3 Monaten, Friedrich unter Einrechnung einer ihm früher auferlegten einmonatigen Gefängnisstrafe zu insgesamt 7 Monaten Gefängnis.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

* Handelsregister. Eingerogen wurde: daß die Firma Heinrich Altmann in Dresden Prokura erliebt hat dem Kaufmann Hans Arthur Schillhahn in Dresden; — daß die von der Firma Felix Hahn in Dresden an den Diplomingenieur Theodor Le Beau erliebte Prokura erloschen ist.

* Konkurs, Zahlungsseinschränkung usw. Im Dresden Amtsgerichtsbezirk: Neben das Vermögen des Buchdruckereibesitzers Alfred Marz Häuser in Altm. Buchdruckerei und Bergweg 16, ist das Konkursverfahren eröffnet und Herr Kaufmann Alfred Ganzler hier, Pirnaische Straße 35, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 19. April anzumelden; — über das Vermögen des Schneiderin Arana Robert Seifert hier, Meyer Straße 1, II, ist das Konkursverfahren eröffnet und Herr Kaufmann Ahmann hier, Elisenstraße 18, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 19. April anzumelden; — das Konkursverfahren über den Nachlaß der Seidenfabrikette Louise Leontine Marie Schiebe geb. Lang hier, zuletzt wohnhaft Holsteinstraße 51, ist nach Abfallen des Schlußtermins aufgehoben.

* Eisenacher Lehrerin (Frl. Dietel) in gelangtechnischer Beziehung die reizende Leistung. Ihre Stimme ist nicht sonderlich groß, spricht aber in allen Lagen mühelos an; das Recital und die Arie aus "Ariettes" "Stradella": "So wäre es denn erreicht", boten ihr Gelegenheit, ihr hübsches Können im Ziergesang zu zeigen. Sehr gut gespielen auch die Liedergruppen von Frl. Marguerite Camper Lehrerin: Frau Bach-Wöhrmann, einer sehr fleißigen, vielseitigen Sangesbeschwisterin. Ihre gute Ausbildung, die zwar, wie der noch unausgelegliche Übergang von hohen zum mittleren Register erkennen läßt, noch nicht ganz vollendet ist, übertraf die himmlischen Qualität. Am besten gelang ihr Boumida "Au printemps". Mit Gefangenengabe hatte Frl. Elisabeth Günther Lehrerin (Frl. Oettmann) zu kämpfen. Sie scheint aber einen Stimmfonds zu besitzen, der die weitere Ausbildung lohnen wird. Auch gute musikalische Ausbildung bewies sie in ihrem Vortrag der Lieder von Wolf und Cornelius. Für eine auf dem Programm verzeichnete Sängerin, die erkrankt war, trat Frl. Hammer mit zwei Liedern von Reger ein. Für das tiegründige "Ein Traum" fehlt es der Sängerin zurzeit noch ein wenig an Gestaltungskraft, weit besser gelang ihr "Mein Schädelstein". Die Aufführung war sehr gut besucht, erbrachte den jungen Kunstsinnern reichen, aufmunternden Beifall und verließ sehr ehrenvoll für die Musik-Academie, ihren Leiter und die an ihr wirkende Lehrkräfte.

* Hedwig Mitter, die tüchtige Dresdner Konzertfängerin und Gesangslehrerin, führte am vergangenen Sonnabend im kleinen Gewerbehause eine städtische Reihe ihrer Schülerinnen einer größeren Öffentlichkeit vor. Eine derselben, die bereits mit Erfolg selbständig als Konzertfängerin tätig war, Hermine Krautz (Plauen 4. B.), leitete die Vorträge mit dem sehr schön belebten Vortrag der Arie aus "Samson und Dalila": "Sieh, mein Herr erschließt sich" von Saint-Saëns wirkungsvoll ein. Weit über Schülerleistungen erheben sich auch einige e. capella gesungene Terzette (Frl. Jäckel, Frl. Hüge, Frau Brück). Mehrere

ausbaute ein Konzert in Form eines Schuberti-Abends. Man fand hierbei willkommene Gelegenheit, neben einer Reihe vierjähriger auch jünger gehörte Männerhöre des Großmeisters des deutschen Liedes kennen zu lernen, und zwar in einer durchweg recht aperioden Ausführung. Der über 100 Sänger zählende Chor ist in allen Stimmen gut besetzt, vor allem verfügt er über helle Stimme. Dem ebenso tüchtigen wie bescheidenen Dirigenten Herrn Tonkünstler Theobald Werner gehörte die Anerkennung des Verdienstes, die Buschreiter-Sänger in fortwährender Kleinarbeit sehr gut geschult und diszipliniert zu haben. Niemals machte sich ein unansehnliches Draufgängertum der einen oder anderen Stimme bemerkbar, die Intonation war rein und Tertiebhandlung sowie Stimmenfertigkeit klar und hinnengemäß. Schon das eingangs gelungene "Wehmut" mit seinem nicht leicht zu treffenden Harmoniemechsel bildete einen Brückstein für die Leistungsfähigkeit des Chores. In "Grab und Mond" konnte man ein sauber abgesetztes Crescendo wie Decrescendo beobachten. Eine Prachtleistung stellte auch die Wiedergabe des Liedes "Die Nacht" dar. Die genannten Chöre wurden a cappella gelungen. Daneben hörte man mehrere Lieder mit Klavierbegleitung, so "Das Dorfschen", und das wundervolle "Der Wandelhafte". Die beiden entzückenden Chöre mit Solo "Nachtelle" und "Ständchen" gleichen sich in ihrem Aufbau sowohl, als in den Harmonien und Melodien auffallend. Beide bilden Glanzpunkte des Programms. In dem erstmals gesungenen Tenor-Solo der Herzog. Hofopern-Sänger Herr Richard Dora-Teplitz aus Braunschweig. Er sang sein Solo recht frisch und fest an und verhalf damit dem Lied zu einem durchschlagenden Erfolg. Nicht ganz so vermochte er mit den Soli am Klavier zu beredigen. In "Pause" und "Der Neugierige" machte sich eine Müdigkeit oder Indisposition der Stimme geltend, die auch ein gelegentliches Fortzieren des Tones nicht zu verdecken vermochte. Recht gut dagegen geliefert das mit mezza voce gesungene "Du bist die Ruh". Sehr erfolgreich schritt die Sängerin des Abends ab, Frau Irmgard Kraus aus Sonderthoff aus Hamburg. Das Programm bezeichnete sie als Altklassik. Das ist sie nun gerade nicht, wenn ihr auch ein paar tiefe Töne in "Der Tod und das Mädchen" mühevlos gelangen; die ganz tiefen Schlüsse schenkte sie sich übrigens. Sie besitzt einen vorzüg-

Die deutsch-englische Flottenfrage

ist gestern im englischen Unterhause aus neue aufgezogen worden im Anschluß an den von der Opposition eingedachten Todesantrag gegen die Regierung wegen ihrer Haltung in Sachen des Flottenprogramms. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf vor überfüllten Tribünen und in Anwesenheit zahlreicher Diplomaten:

Vor Beatin der Debatte wurde eine Reihe von Fragen über Marineangelegenheiten an den Ersten Vord der Admiraliat Mr. Asquith gerichtet. In Beantwortung einer Anfrage von Seiten der Radikalen, in welcher gezeigt wurde, daß die Erklärung des Staatssekretärs v. Schoen eine günstige Gelegenheit geboten hätte, die englischen Vorschläge für ein englisch-deutsches Abkommen hinsichtlich der Flottenbauprogramme in bestimmter Form zu wiederholen, führte Premierminister Asquith aus, die Erklärung des deutschen Staatssekretärs des Aeuheren wiedehole, was diesbezüglich längst als die Aussicht der deutschen Regierung bekannt sei, selbst die Frage der Flottenausgaben besprochen werde. Es sei selbstverständlich, daß England bereit sei, Vorschläge zu machen oder entgegenzunehmen, welche gegenseitig die Flottenbau-Ausgaben zu verringern vermöchten, oder, falls dies sich als unmöglich erweisen sollte, imstande wären, den in der öffentlichen Meinung herrschenden Argwohn betreffend die Ausdehnung oder den Zweck dieser Ausgaben abzuleiten. Aber offiziell auf Vorschläge dieser Art irgendwo zu dringen, wo sie vielleicht nicht willkommen seien, würde ihre Aussichten nicht verbessern. Dann begründete Vee den Todesantrag und stieß aus, der Fall sei so schwer, daß es seiner besonderen Nede- oder Angriffskunst bedürfe, um ihn vorzubringen. Wenn die Regierung imstande sei, die Vorbringen der Opposition zurückzuweisen, so werde niemand beruhigter sein als die Opposition. Am Ende herrsche bestimmt der Frieden und der friedliche Entschluß, die Räume zusammenzubauen und zu bauen. Die herrschende Beunruhigung sei zurückzuführen auf die Rede des Premierministers Asquith vom 16. d. M. Die Opposition fordert die Regierung nicht wegen der Beunruhigung; denn sie glaube, es sei hohe Zeit gewesen, daß das Land alarmiert wurde. Des Premierministers leichte Rede habe nichts getan, um das Land zu beruhigen, sondern habe die gerade entgegengesetzte Wirkung gehabt. Sie erinnerte daran, daß Asquith gelobt habe, für die nächsten 12 Monate keine Gefahr, kein Mensch mit gesunden Sinnen habe behauptet, daß England jetzt und für die nächste Zeit nicht sicher sei. (Vorfall bei der Regierungspartei.) Das Asquith aber vergessen, daß für den Bau eines Schlachtkreises zwei Jahre nötig sind? Asquith hat nichts gezeigt über unsere Lage im Jahre 1911 und darüber hinaus. Bei Vergleich des deutschen und englischen Flottenprogramms besteht keine Notwendigkeit, irgendwelche Empfindlichkeit über die Tätigkeit Deutschlands zu zeigen. Es bedauert die Denunziation sehr, die gegen die deutsche Regierung erfolgt seien, und erscheint nachdrücklich, daß keinerlei Grund dafür vorhanden sei. (Vorfall.) Deutschland sei völlig in seinem Rechte gewesen. Es sei von englischer Seite fehlerbar, Deutschland des Vertrates zu beschuldigen. Wenn es offenbar feinerer Geheimnis aus seinen Absichten gemacht habe, so habe England seine spezielle Belästigung gegen Deutschland. Die Beleidigung der rechte sich gegen die englische Regierung, die England in diese Verlegenheit gebracht habe. Für jede Aktion, die sich aus diesen Debatten ergeben würde, werde die Regierung verantwortlich sein. Eine solche automatische Beantwortung eines deutschen Programms mit einem entsprechenden englischen Programm hätte dieser gefährlichen Ausschlußverzerrung vorgebeugt und die Welt an die britische Unabhängigkeit in der Frage der Vorherrschaft zur See gehabt.

Staatssekretär Grey führte aus, nach seiner Meinung habe die Opposition in bezug auf die Flotte das Maximum von Unwahrscheinlichkeiten in Hinsicht auf das, was vielleicht geschehen könnte, behauptet. (Vorfall.) Das Land und das Land hätten vollkommen Recht, die Lage als ernst anzusehen. Deutschland werde durch sein Flottenprogramm die mächtigste Flotte der Welt (!) erhalten. England sei genötigt, seine ganze Flotte von neuem aufzubauen. Man wisse aber nicht, wann man es zu tun haben werde. Der Staatssekretär gab dann einen Überblick über die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland. Während der Konferenz von Algiers bestanden zwischen England und Deutschland diplomatische Verbindungen. Die diplomatischen Beziehungen könnten sich dann in Laufe der Zeit. Der Staatssekretär gedachte dann des Besuches des Deutschen Kaisers in London und des Besuches des Königs von Griechenland in Berlin. Ein gewis Gefühl der Entmutigung, daß die augenblickliche Sicherung wieder durch die marokkanische Frage zurückgedrängt werden könnten, sei durch das deutsch-französische Abkommen verschwunden. Was die künftigen diplomatischen Beziehungen zu Deutschland anlangt, so könnten beide Länder in Frieden und Freundschaft wandeln. Zwei Dinge könnten einen Konflikt hervorrufen: einmal der Versuch Englands, Deutschland zu isolieren. Keine Macht von der Stellung und Stärke Deutschlands würde eine Politik der Isolierung, die von einer benachbarten Macht ausgegangen, dulden. Der Staatssekretär wies dann die Behauptung zurück, daß Meinungsverschiedenheiten mit Österreich deswegen entstanden seien, weil Deutschland Österreichs Freund sei. Außerdem könnte auch eine Isolierung Englands hervorgerufen werden durch den Verlust irgend einer kontinentalen Großmacht, zu herrlichen und die Politik des Kontinents zu distieren. Zwischen beiden Extremen sei ein weites Gebiet, auf dem zwei Völker miteinander

auf völkis freundschaftlichem Wege wandern können. Der Staatssekretär erklärte weiter: Es fällt uns nicht schwer, der deutschen Aussicht ohne Vorwurf beizutreten und ebensoviel ganz aufrichtig zu erklären, daß unsere Aufwendungen unabhängig sind und kein müssen von den deutschen Flottenausgaben. Es ist wesentlich für uns, daß wir unsere Flotte in ihrer überlegenen Position erhalten. (Vorfall.) Außerdem aber würde eine Abnahme der Flottenausgaben sofort das Gefühl erhöhter Friedenssicherheit hervorrufen. Beuglich der Friedensausgaben könnte Europa am meisten durch eine Verminderung der Flottenausgaben Deutschlands und Englands gewinnen. Eine Verminderung der Flottenausgaben würde die öffentliche Meinung als eine Garantie der guten Absicht der beiden Nationen, sich gegenseitig Vertrauen entgegenzubringen, aufstellen, und die Wirkung würde unverzweigbar sein. (Vorfall.) Verschiedene Wege sind möglich, um dies aufzustande zu bringen. Ein allgemeines Vereinbarung kann die Flottenausgaben zu begrenzen, ein alle Jahre vorausgehender Vergleich der Flottenvorstellungen oder gegenseitige Informationen der beiden Admimiritäten über Ausgaben und Bauten, um Befürchtungen und dem Argwohn ein Ende zu machen. Die Angaben der Opposition sind erheblich übertrieben. Bedenken Sie, daß in Deutschland bezüglich unserer Absichten Argwohn herrscht. Ich höre verständig, daß die öffentliche Meinung in Deutschland befürchtet sei, daß wir einen Angriff auf Deutschland vorbereiten, eine ganz wilde und absurd Idee". (Vorfall.) Dieses Anwachsen der Flottenausgaben und derartige Debatten müßten in der öffentlichen Meinung die wilden Ideen großzähnen. (Vorfall.) Ein Abkommen könnte nur auf der Grundlage der Überlegenheit der englischen Flotte vorgeschlagen werden. Kein Deutscher bestehtet, daß dies der einzige für uns einzunehmende Gegenpunkt ist. Die Schwierigkeit liegt darin, von der deutschen Regierung zu verlangen, sich vor ihrer eigenen öffentlichen Meinung der Beschuldigung auszusetzen, für die Vermehrung der englischen Besitzespunkte mitzuwirken. Es ist kein Vergleich zu ziehen zwischen der Bedeutung der deutschen Flotte für Deutschland und der Bedeutung unserer Flotte für uns. Keine Überlegenheit der englischen Flotte über die deutsche könnte uns jemals in die Lage versetzen, die Unabhängigkeit und Integrität Deutschlands anzugreifen. Umgekehrt aber würde unsere Existenz auf dem Spiele stehen. (Vorfall.) Der Staatssekretär ergab sodann näher auf die Erklärung der deutschen Regierung ein. Mündlich, aber ganz definitiv, sei u. a. die englische Regierung benachrichtigt worden, daß Deutschland die Ausführung seines Flottenprogramms nicht beschleunigen und nicht 18 Dreadnoughts am Ende des Jahres 1912 haben werde. Das sei nicht in der Form einer Verpflichtung, sondern als Erklärung einer Absicht von autoritärer Seite gegeben worden. Jetzt habe man die deutsche Regierung nicht um Informationen erindert. Diese Angaben binden die deutsche Regierung nicht. Aber diese Regierung, die am Schluß des Jahres 1910 13 Schiffe zu besitzen beabsichtigte, würde freiwillige Erklärungen über ihre Absichten gegeben haben. Die Erklärungen der deutschen Regierung seien in keiner Weise als Privatmitteilungen gedacht. Er gebe diese Erklärung, wie sie ihm gegeben worden sei, ab in allem guten Glauben und die gegenwärtige Aussicht der deutschen Regierung darstellend. (Vorfall.) Bestimmte Punkte seien allerdings in dieser Erklärung nicht enthalten, so Angaben über Probefahrten, Schiffbau, Bauzeit, Voranschaltung von Panzer-türmen. Die deutsche Regierung könnte schneller bauen unter der Voranschaltung, daß die europäische Lage sich ändere. Wenn die 13 deutschen Schiffe am Ende des Jahres 1912 vollendet sein würden, würden nach dem deutschen Flottengesetz 10 weitere Schiffe im Bau sein. Auch dieser Situation sei England gewachsen. Der Staatssekretär bestätigte sodann noch das Anwachsen der Flotten aus. Wenn die Ausgaben in dem Verhältnisse weitergehen, wie in der jüngsten Zeit, so würden sie früher oder später die Zivilisation untergraben. Der Staatssekretär schloß: Wenn wir als die einzige unter den Großmächten den Wettkampf aufnehmen würden, so würden wir ausführen, unter den europäischen Nationen etwas zu gelten, und wir müßten glücklich sein, wenn man uns unsere Freiheit ließe, und wenn wir nicht das Recht zu verlieren, wo eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm stattfinden soll.

Deutsches Reich. Das vom Kaiser Wilhelm bei seinem letzten Besuch in Stockholm der Leibgarde zu Pferde verprobte Porträt ist dem Regiment vom deutschen Gefunden überreicht worden. Das Bild stellt den Kaiser in Lebensgröße in der Paradeuniform des Regiments der Gardes-du-Corps dar. Beim Frühstück, das die Offiziere des Regiments für die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft veranstalteten, traf vom Kaiser ein Antworttelegramm auf ein vom Regiment an ihn gesandtes Tauftelegramm ein.

Austria. Der Kaiser hat das Protektorat über die 1910 in Wien stattfindende erste internationale Jagdausstellung übernommen.

Frankreich. Zum Präsidenten des Pariser Municipalrats wurde Chauve, der der Partei der geeinten Sozialisten angehört, gewählt.

Gesellschafts-

Zur geplanten Fernfahrt des „Zeppelin“ nach München schreibt uns unser Sonderberichterstatter aus Friedrichshafen unter dem 28. März: Während noch den ganzen Samstag hin durch Schne- und Regenwetter vorherrschte, brachte der heutige Sonntag ganz unerwartet einen Frühlings- und Sonnenchein und damit hoffentlich den Anfang einer besseren Wetterperiode. Obwohl „Z. M. Z.“ auf seiner Samstagfahrt Ueberlingen-Hohenwiel-Konstanz-Friedrichshafen den Beweis erbracht hat, daß es auch anhaltenden Regengüssen mit Wind und Schnee im Bunde prächtig zu widerstehen vermag, war es für den Grafen Zeppelin selbstverständlich ein Gebot der Besonnenheit, die geplante Fernfahrt nicht vor Eintritt schwerer Zeichen für günstige Witterung anzutreten. Doch der „Z.“ fuhr läufig ist, hat die gestrige Fahrt gezeigt. Nun gilt es noch, die innerhalb einer dreiwöchigen Fahrperiode aufgebrachte Gasfüllung durch eine neue zu erneut. Da die Mannschaften nach Beendigung der Samstagfahrt schon ab 2 Uhr des 25-jährigen Jubiläums des Berliner Luftschifferbataillons wegen dienstfrei blieben, muß die Neuflüllung am Montag vorgenommen werden. Die Fahrt München steht also frühzeitig - günstige Witterung vorausgelegt - am Dienstag zu erwarten. (Sie ist aber wegen des Witterungsumschlags verschoben worden. D. R.). Was den einzuschlagenden Weg anbelangt, so bleibt die Fahrt über

das bayrische Altmühl wegen der Höhe der Berge sicher außer Betracht. Gewählt wird eine ostnordöstliche Route, etwa Wangen-Bautzen-Memminger-Buchloe. Die Entfernung von Friedrichshafen nach München beträgt mit der einen weiten Umweg machenden Eisenbahn 244 und auf der Landstraße etwa 210 Kilometer. Für das Luftschiff rechnet man mit etwa 180 Kilometern. Bei etwa 45 Kilometern Stunden Geschwindigkeit hätte das Luftschiff somit in 4 Stunden sein Ziel erreicht. Eine Stunde für Aufenthalt und 4 Stunden wieder zurück angezeigt, so würden für die ganze Fernfahrt 9 Stunden Zeitaufwand gezeichnet werden müssen. Bei dieser Annahme könnte also „Z.“ wenn er, wie geplant sein soll, um 4 Uhr morgens abfliegen, gegen 8 Uhr in München erwartet werden. Diese Ziffern lassen sich aber nur auf dem Papier vorausbestimmen, in Wirklichkeit hat der „Z.“ mit den Windverhältnissen zu rechnen, die ihn vielleicht auch früher oder aber später nach München gelangen lassen.

* In dem Berliner Häftlingsprojekte gegen den Mannmann Heller und die Rentiere Schröder erkannte das Gericht gegen Heller auf 1 Jahr Zuchthaus. Frau Schröder wurde freigesprochen.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. Mitgeteilt von Dr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 10, Bremen. 2. März von Coruna, Abgeleg. Borkum 2. März in Rio de Janeiro angel. Prinzessin Friederich 2. März von Antwerpen abgez. Ostfranken 2. März in Antwerpen angel. Erlangen 2. März in Antwerpen angel. Prinzessin Alice 2. März in Aben angel. Kronprinzessin Cecilie 2. März von Plymouth abgez. Kreuz 2. März in Antwerpen angel. Main 2. März 2. März 2. März von Hannover abgez. Stavari 2. März in Piräus angel. Bayern 2. März in Neapel angel. Braudenburg 2. März in New York angel. Bremen 2. März von Villa Garcia abgez. Prinzessin Irene 2. März von Gibraltar angel. Friedrich der Große 2. März von Venedig abgez. Erding 2. März in Venetiens angel. Kronprinzessin Cecilie 2. März von Oberbourg abgez. Tübingen 2. März Quehant abgez.

Hamburg-American Line. Aranienwald, nach Merito, 28. März von Eureka abgez. Hispania, nach Perlen, 28. März von Corinto abgez. Thuringia, nach der Westküste Amerikas, 28. März von Caracas abgez. Cambria, von New Orleans, 28. März auf der Elbe angel. Albionia, heimkehrend, 28. März von Lissabon abgez. Irisia, von Lisabon, 28. März in Antwerpen angel. Santa Clara, von Rio de Janeiro, 28. März in Bord angel. Corcovado, von Mittelbrasiliens, 28. März in Lissabon angel. Victoria, 28. März in Santos, Endpunkt, angel. Metrop. Mittelmeerreise, 28. März in Valparaiso angel. und wieder abgez. Patagonia, von Genoa und New York, 28. März Gibraltar abgez. Moltke, Orient, 28. März in Messina angel. und wieder abgez. Patagonia 28. März von New York nach Newport News abgez. Dania, nach Merito, 28. März von Rio abgez. Cleveland, nach New York, 28. März Cherbourg abgez. Graf Waldersee 28. März von New York direkt nach Hamburg abgez. Portofino von Bombay, 28. März in Hull angel. Ambrosia, angehend, 28. März in São Paulo angel. Mariano 28. März von Rio de Janeiro, 28. März von Valencia angehend, 28. März von Mexiko angehend, 28. März von Santander abgez. Scandia, nach Dakka, 27. März von Suez abgez. Siberland, von Sibirien, 28. März in Havre angel. Galathia, nach Westindien, 27. März von Antwerpen abgez. Zetland, Tramptransport von Chios, 27. März von Rotterdam abgez. Graciosa, von Westindien, 28. März in Hoorn angel. Nicomedia, von Athos, 27. März in Hongkong angel. Brigavia, nach China, 28. März in Poona abgez. Galeria, Augusta Victoria, von New York, 28. März von Rio abgez. Noosa, nach dem Za-Pato, 27. März von Barbados abgez. Constantia, von Chios, 27. März von Aden abgez. Augustus, Tramptransport von Chios, 27. März von Port Said abgez. Eridi, 28. März von Rio abgez. Alexandra Woermann auf Ausreise 28. März von Rio Palmas abgez. Eleonore Woermann auf Ausreise 27. März von Aden abgez. Thelephoben auf Ausreise 28. März von Rio Palmas abgez. Alexandra Woermann auf Ausreise 28. März von Rio abgez. Paul Woermann auf Ausreise 27. März von Poona abgez.

Deutsche Staatslinie. Mitgeteilt vom Reise- und Speditionsbureau A. L. Meude, Bautzener Str. 1, Feldmarschall auf der Ausreise 28. März von Aden abgez. Prinzregent auf der Heimreise 27. März von Southampton abgez.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Weiterlage in Europa am 30. März 8 Uhr vorm.

Wetterbericht der Gal. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 30. März 8 Uhr vorm.



Raumkunst

Vereinigte Werkstätten für Kunstgewerbe.

Dresden-Alst., Victoriastrasse 5-7.
Spezial - Ausstellung künstlerisch ausgeführter, vollständiger
Wohnungs-Einrichtungen,
: : übersichtlich zusammengestellt, in billigen Preislagen. : :
Freie Besichtigung werktäglich von 9-7 Uhr.



wird Sie überzeugen,
dass Wirsings

Deutscher Medzinal-Wermutwein

Unsere Konkurrenz ist: Keine von ersten Autoritäten untersucht u. als
Bester Wein anerkannt u. empfohl. Heberall zu haben. 1/4 Flasche
zu 1,00,- 1/2 Flasche zu 1,50,- Betriebsstellen durch geleg. gleich.
Plakate ersichtlich. Hauptbedarfsstelle für Dresden und Umgegend
Moritz Cauzler, Dresden-A., Tiefgarre 16, Telefon 4300.



Albert Stolle, Dresden, Grunaer Str. 15,
Kasernestrasse 18.

Pöschmann & Co.

Telephon 1518. Dresden-A. Telephon 1518.
Pillnitzer Strasse 50, II. Hofgebäude.

Elektrizitäts-Anlagen:

elekt. Beleuchtungs- u. Stromübertragungsanlagen,
Heizflamebeleuchtung, elekt. Ventilations-
anlagen, stat. Akkumulatoranlagen
des Fabr. Akkumulatorenfabr. A.-G. Hagen, B.
Reparaturwerkstätten: Sachkundige
Reparatur v. Dynamomotoren, Elektro-
motoren, Akkumulatoren, Bogenlampen,
Akkumulatoren, Reostatitomaten, Hand-
trommeln, Magnetrührapparaten usw.
Verleiheung v. Elektromotoren, Dynamo-
maschinen, Bogenlampen, Akku-
motoren.
Ladestation transporatable Akkumu-
latores jeder Größe.
Lager von Elektromotoren für die städtischen Netze. Transport-
Akkumulatoren, Handtrommeln, Bogenlampen, Kohlen,
Glühlampen, Metall-Abendlampen aller Systeme.



Eckebach'sche Gas-Badeöfen

sind die besten!

In jeder besseren Handlung der Branche zu haben!

Vermisst

Wid. die der Frieda b. Gebh. v.
Steckenpferd.
Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co. Nadebeul.
Schwamme: Steckenpferd.
Es ist die beste Seife gegen alle
Haftunreinigkeiten u. Haft-
ausfällige, wie Mitteler-
zinen, Flechten, Blättern,
Rote des Weichts u. a. Et-
50 Pr. bei.

Bergmann & Co., R. Joh. Dr.
Hermann Koch, Altmühl 5.
Weigel & Zeh, Marienstr. 12.
Otto Friedrich, Grenadellstr. 2.
Paul Schwarzkopf, Schloßg. 13.
E. G. Kleverbeck, Kraemerstr. 9.
Friedl. Wollmann, Hauptstr. 22.
Reidens-Drog., Amalienstr. 31.
Max Hartig, Rennstraße 21.
Franklin-Drog., Friedl. Str. 30.
Holz-Apotheke, am Georgentor.
In Lübeck: Rud. Schumann.
In Bautzen: W. Kranz, Bill + Drog.
In Pieschen: Ernst Dreßler.



Bedeutend unter Preis!

Zweit noch Vorrat!
Kleider- u. Waschdrähte,
Vertikos, Waschtücher, Nach-
schlände, Bettdecken, Kom-
moden, Sägen.

Nussb.-Trumeaus,
Stuhlgarderoben, Stühle,
Auszieb., Stoff- u. Sitzmöbel,
Stoff- u. Plüschesofas,

Plüscharturen,
Schreib-, Ruhe-, Klavierst.,
Herren-Schreibtische,
echt Buch., Eiche u. Juniper.

Bettstellen
mit gut. Matras., Rüffen,
Reformbettstellen m. Aufl.-
Matte., Bettstellen, Kinder-
bettstellen.

Nußb.-Büretts,
Sofas und Bücherdrähte,
Kompl. Schloßkämmer,
Schüch. - Einrichtungen,
Tischw., Gardinen, Stores,
Tisch-, Stoff-, Divanbeden,
6 Gebett u. Federbetten.

Für Brautpaare
billigste Bezugsquelle.
Möbel-Halle

8. Bettiner Straße 8.
Für Brautpaare
billigste Bezugsquelle.

Wenig schmeichelhaft für die Hausfrau

ist es, wenn der auf den Tisch
gebrachte Kaffee abfällig schmeckt
wird. Wo dies der Fall, sollte man
nicht unterlassen, sich zu überzeugen,
welche **Geheimzuschlags** und
Ergiebigkeit meine

Kaffee-Mischungen zu Mk. 1,20., 1,40. und 1,60.
bieten.

Bei Barzahlung gewähre ich 6 % Rabatt in Marken.

PAUL HENNIG, Metzer Strasse 1,
Sweigegeschäft in Kloster-Königswalde.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

vorher Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1839.

Versicherungsbestand über 850 Millionen Mark.

Berüchtigt über 300 Millionen Mark.

Neubabüllse 1908: Mark 61 700 000.

Neues, vorteilhaftestes Prämien- und Dividenden-System.

Unanfechtbarkeit — Universalbarkeit — Weltpolice.

Bücher, Käufliche neu.
kauf bar oder übernimmt
f. f. Versteigerungen. **Gartels**
Antiqu., Ludwig Richter Str. 15



? Klugen Damen
ende gratis Briefe. Periode.
R. Freileben,
Dresden, Poststr. 1.

Große Auswahl
von Wandbrunnen
Waschbecken



Kinderwagen
Germ. Müller, Wollitz 2.

Parkett-Reinigung
„Saxonia“

Joh. Georan-Allee 10. Tel. 3287



Kinderwagen
Germ. Müller, Wollitz 2.

billige, auto-
matische, unter Garantie.

Salomon-Apotheke



sind nach Ablauf der
Inserate von 9-11 Uhr
vormittags abzuholen.

Geschäftsstelle

der „Dresdner Nachrichten“,

Marienstraße 34.

Verantwortlicher Redakteur:

Maximilian Vondorf in Dresden.

Sprechzeit: 16-6 Uhr nachm.

Persil

Das ideale und vollkommen selbsttätige Waschmittel

von bisher unerreichter, geradezu wunderbarer Wasch- und Bleichkraft. **Wascht die Wäsche von selbst in Minuten** bis einhalbstündigem Kochen, macht sie rein und blendend weiß, frisch und duftig wie von der Sonne gebleicht! Reinen, Bunt-, Waschseifen, selbst Seife und Soda sind entbehrlich, daher ganz **enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!** Garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung. Paket à 35 und 65 Pf.

dixin

Vervossertes, im Gebrauch billigstes, unerreichtes Seifenpulver. Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von Seife und Soda erforderlich! Erleichtert bedeutend das Waschen, da nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine nötig. Die Wäsche wird schnellweiss und erhält den frischen Geruch der Rosenblätter. Paket 25 Pf.

Henkels Bleich-Soda

In Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengeschirr und Holzgeräten etc.

Oben genannte 3 Artikel in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

